

Mitteldeutsches Merseburger Tageblatt



Merseburger Zeitung Kreisblatt

Merseburger Kurier

176. Jahrgang / Nr. 6

Verlag u. Druckerei: Merseburg, Götterstr. 4. Preis 200 u. 210. Druck-Verfahren: Zugschneid. Im Jahre 1936. (Verleger: Dr. Kurt Schmidt) Schriftleitung: Dr. Kurt Schmidt. (Redaktion: Dr. Kurt Schmidt) Druck: Dr. Kurt Schmidt.

Merseburg, Mittwoch, den 8. Januar 1936

Monat: Abgabepreis 1,75 RM und 0,25 RM. Einzelheft: durch den Post 2,00 RM, ohne Postgebühren. — Einzelpreis nach Berlin: 2,50 RM. — Einzelheft: durch den Post 2,00 RM, ohne Postgebühren. — Einzelpreis nach Berlin: 2,50 RM. — Einzelheft: durch den Post 2,00 RM, ohne Postgebühren. — Einzelpreis nach Berlin: 2,50 RM.

Einzelpreis 10 Pf.

Provinz Ogaden von Italien geräumt

Ungemein frühzeitiger Regen macht im Norden Kampfbarkeit unmöglich

Die außerordentlich starken Regenfälle der letzten Tage haben jede Kampfhandlung an der abessinischen Nordfront gegenwärtig unmöglich gemacht. Das seit sieben Tagen in abessinischen Hochland herrschende Regenwetter ist eine Erscheinung, wie sie seit 1907 nicht mehr vorgekommen ist. Der Beginn der kleinen Regenzeit liegt somit immer erst Mitte März.

Die Italiener benutzen jede regenfreie Stunde, um Befestigungen der abessinischen Ostfronten zu verstärken. Insbesondere werden die drei Wälder bei Kofa im Schire-Gebiet südlich des Setti-Flusses unter Feuer genommen. Sechs italienische Flugzeuge belegten die Stadt Amba Birucina mit Bomben, darunter auch Giftgasbomben. Bei dem Bombardement der ägyptischen Rote-Kreuz-Ambulanz bei Dagaour sind entgegen den früheren Meldungen zwanzig Personen verundet worden.

Der bisher eroberte Teil der Daaden-Provinz ist von den Italienern vollständig geräumt worden. Die Frontlinie verläuft jetzt von Halal über Gerolani, Goro, Guba und dem West nach Dolo. Südlich von Dolo setzen die Italiener ihre Truppenzusammenschüßungen fort.

Abessinien feierte gestern nach seinem Ende das Weihnachtstfest. Außer kirchlichen Veranstaltungen fanden feierliche Festlichkeiten statt. In den nächsten Tagen wird in Addis Abeba eine Ausstellung des finnischen Roten Kreuzes eintreffen. Zur Ergänzung und zur Wiederherstellung der durch die Beschießungen vernichteten Lazareteinrichtungen treffen aus

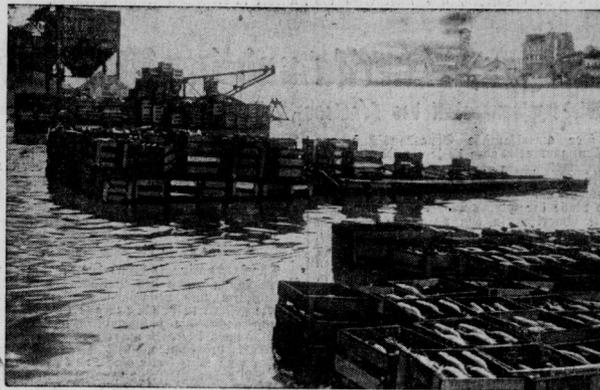
allen Teilen der Welt große Spenden in Abessinien ein.

Die Italiener stehen mit der Räumung aller vorgeschobenen Stellungen in der Provinz Ogaden somit wieder am Ausgangspunkt ihrer Offensive bei Beginn des Feldzuges. Ihre Vorhut ist noch dazu erobert worden. Im Norden bildet der Setti-Fluß den westlichen Teil der Grenze zwischen Eritrea und Abessinien, so daß auch hier die Italiener nicht auf abessinisches Gebiet vorzudringen sind. Der einzige wertvolle Geländegewinn ist also jetzt nur noch der Besitz von Wafalla, der aber durch die letzten Anriffe der Abessinier auf das schwerste bedroht ist.

„Kriegsgründe häufen sich“

„Giornale d'Italia“ zur Lage.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ weist auf den Jahrestag der vor einem Jahr von Mussolini und Canal unterschriebenen französisch-italienischen Verständigung hin. Das damals kaum begonnene Werk sei gewaltam zerfallen worden. Der Kolonialstreit in China sei in geradezu widerwärtiger Form auf Europa übertragen worden. Europa, in die ganze Welt sei heute infolge des Eingreifens imperialistischer und dunkler Kräfte in verschiedene Lager aufgeteilt, die einander den Rang abliefern. In einem Kampf von Weltweite und Grundfragen, in dem der italienische Fall entsteht und untergegangen sei, häufen sich jetzt die Gründe für einen neuen Krieg mit revolutionärem Hintergrund.



Die Seine hat die Alarhöhe überschritten.

Infolge der ununterbrochenen Regengüsse ist in Frankreich der Wasserstand der Seine um fünfzehn Zentimeter über die Alarhöhe gestiegen. Die Seine-Schifffahrt ist fast völlig eingestellt. Unser Bild zeigt die überschwemmten Anlagen in Paris am Ufer der Seine. (Scherl-Bilder-M.)

Die Gilden von Riga

Das lettische Ministerkabinett hat, wie bereits gemeldet, zur Jahreswende eine Reihe von Gesetzen erlassen, die der Neugestaltung der lettischen Wirtschaft dienen sollen und diese im Sinne der autoritären Staatsform mehr und mehr verstaatlichen. Neben einem staatlichen lettlandischen Wirtschaftsrat werden eine Handels- und Industrie-Kammer und eine Handwerker-Kammer begründet. Alle privaten und gemeinnützigen Handels- und Industrievereine müssen ihre Tätigkeit bis zum 31. März 1936 einstellen, ihr gesamtes Eigentum geht entschädigungslos an die staatlichen Kammern oder die Selbstverwaltungen der Gemeinden über.

Mit dieser Maßnahme hat das Deutschum Lettlands einen sehr schweren Schlag erlitten. Denn die beiden nach aus dem letzten Mittelalter stammenden Häuser der St. Marien- und Großen Gilde und der St. Johannis- oder Kleinen Gilde, in der die Kaufleute und die Handwerker zusammengeschlossen waren, verfallen damit dem lettischen Staat. Schon im Frühjahr des verflochtenen Jahres konnte man diese Wendung der Dinge voraussehen, denn die lettische politische Polizei hatte die Archive beider Gilden mit sehr wertvollem altem Urkundenmaterial beschlagnahmt und mit der Begründung, daß sie in „Unordnung“ seien, ins lettische Staatsarchiv übergeführt, obwohl sie in muttergültiger Ordnung waren. Die entschädigungslose Enteignung der beiden Gilden ist auch wirtschaftlich für die Deutschen in Riga ein fast vernichtender Schlag. Die Große Gilde als die jahrhundertliche Vereinigung der deutschen Kaufleute Rigas unterhält ein Witwen- und Altersheim, den sogenannten „Konvent von Heiligen Geist“, in früheren Klosterräumen untergebracht. Durch das neue Gesetz verfällt dieses Altersheim dem Staat, und damit werden Hunderte von Alten und

Kranken dem Elend der Obdachlosigkeit ausgeliefert. Bei der ohnehin schon schwierigen materiellen Lage der Deutschen in Lettland bedeutet dieses eine Mehrbelastung für die Volksgruppe, die sie kaum tragen kann.

Das wertvolle alte Gildenhaus mit seiner schönen, zum Teil noch aus dem letzten Mittelalter stammenden Einrichtung — eine besondere Sehenswürdigkeit ist die sogenannte „Brau-Kammer“, in der jedes jugendmännliche Kaufmannssohn die Schwelgerei verübt — stellt einen Wert von rund 2 Millionen Goldfranken dar. Dazu kommt noch das gesamte Barvermögen der Großen Gilde, die — wie im übrigen auch die Kleine Gilde — seit Begründung des lettlandischen Staates als „einmütziger Verein“ galt. Bedenkt man zu diesem schweren Vermögensverlust der deutschen Volksgruppe nun noch die Enteignung der Kleinen Gilde, die bevorstehende Schließung des Deutschen Gewerbevereins und damit des von ihm begründeten Handwerker-Schulungsinstituts, sowie die zu erwartende Enteignung des berühmten Schwarzbäuerleins, das ja auch Besitz des einmützigen Vereins „Genossenschaft der Schwarzen Häupter“, der unverbreiterten Kaufleute, ist und aus dem frühen Mittelalter stammt, die Deprivation des deutschen Gewerbevereins in Riga und in Libau hinzu, so kann man sich vorstellen, daß der Schaden für die deutsche Volksgruppe in Lettland trifft. Es scheint in der Tat, als richteten sich die neuen Gesetze fast in der Bauart gegen die Deutsche des Landes, wenn daneben natürlich auch die lettischen und jüdischen privaten Vereine und Organisationen schwer getroffen sind.

Nachdem im Herbst 1931 der deutsche Dom in Riga enteignet wurde, ist die Enteignung der Gildenhäuser ein weiterer Schritt auf dem Wege der lettischen Arierung, die durch den deutschen Reich und deutsche Arbeit erstreckt unvergänglichen Bauwerke Rigas in lettischen Besitz überzuführen. Darüber hinaus zeigt dieses Vorgehen der lettischen Regierung die trotz aller neuemitteten Versicherungen der lettischen Regierung, die durch den deutschen Reich und deutsche Arbeit erstreckt unvergänglichen Bauwerke Rigas in lettischen Besitz überzuführen. Darüber hinaus zeigt dieses Vorgehen der lettischen Regierung die trotz aller neuemitteten Versicherungen der lettischen Regierung, die durch den deutschen Reich und deutsche Arbeit erstreckt unvergänglichen Bauwerke Rigas in lettischen Besitz überzuführen.

Ein Unterschlag von 4 Millionen

In Nancy (Frankreich) wurde die jüdische Bank Levy & Braun näher auf ihre Geschäftstätigkeit untersucht, wobei sich herausstellte, daß die Bank einen Unterschlag von etwa 4 Millionen Frank durch den jüdischen Geschäftsführer Georg Worms hatte verschleiern können. Die beteiligten Personen wurden in Haft genommen.

Blutige Unruhen in Buenos Aires

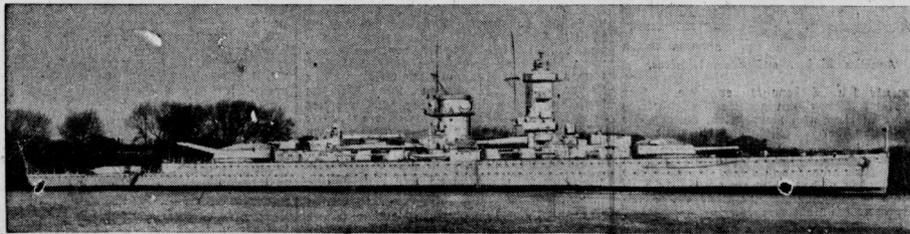
24-stündiger Generalstreik ausgerufen / Fünf Tote, zahlreiche Verletzte

Zur Unterstützung des bereits zwei Monate andauernden Bergarbeiterstreiks war gestern früh in Buenos Aires ein 24-stündiger Generalstreik ausgerufen worden. Dieser Streik nahm im Laufe des Tages eine Entzündung, die auf eine Einmischung trüber Elemente schließen läßt. Verächtlich kam es zu Schieberien, wobei, soweit bisher bekanntgemeldet ist, drei Polizeibeamte und zwei Zivilisten getötet sowie zahlreiche Personen verundet wurden.

In einigen Gegenden am Rande der Stadt Buenos Aires üben die Streikenden eine Gewalttätigkeit aus, so daß die Polizei Maschinengewehrposten aufstellte. In anderen Stadtteilen ruhete jeder Verkehr; die Läden wurden teilweise geschlossen. Zwei Eisenbahngesellschaften wurden den Verkehr fast eingeschränkt und streifenweise gänzlich

einstellen, da das Personal freitrie bzw. an einer Stelle die Schienen aufzu, während an anderen Orten Eisenbahnwagen in Brand gesetzt wurden. Ein nach Buenos Aires fahrender internationaler Zug mußte auf einer Vorortstation angehalten werden. In den Außenbezirken von Buenos Aires wurden zahlreiche Omnibusse, Straßenbahnwagen sowie viele andere Fahrzeuge umgestürzt und verbrannt. In einer Stelle wurde auch eine Bombe geworfen. Am Inneren der Stadt herrschte dagegen völlige Ruhe bei harter Verkehrsbeschränkung und teilweisem Geschäftsschluß. So beurlaubten die meisten Kaufleute ihre Angestellten kurz nach Mittag. Gegen Abend nahm der Verkehr in der Innenstadt wieder zu.

Soweit bisher bekannt, wurden 150 bis 200 Personen verhaftet.



Das neue deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ wurde am Montag feierlich in Dienst gestellt. (Scherl-M.)



„Zwischen Berlin und London“

Englischer Politiker über Außenpolitik. In der Zeitschrift „The Nineteenth Century and After“... Der englische Politiker John... Die österreichische Frage... Auf die Frage der Kolonien... Der amerikanische Senatsausschuss für Rüstungsbeschränkung... Der amerikanische Senatsausschuss für Rüstungsbeschränkung... Der amerikanische Senatsausschuss für Rüstungsbeschränkung...

Phantasiemeldungen oder Wirklichkeit?

Amerikanische Sensationsberichte über die englisch-französischen Militärbesprechungen. Das in Paris und Rom... Der amerikanische Senatsausschuss für Rüstungsbeschränkung... Der amerikanische Senatsausschuss für Rüstungsbeschränkung... Der amerikanische Senatsausschuss für Rüstungsbeschränkung...

Morgan, Amerika und der Weltkrieg

Neutralitätsfrage verlegt. Morgan erwidert hierauf, dass die Neutralitätsfrage... Kirchenkritik beim Völkerverbund... Der internationale Bund der Kirchen... Kirchenkritik beim Völkerverbund... Kirchenkritik beim Völkerverbund...

Südtiroler zum Tode verurteilt

Todesurteile rechtskräftig geworden. Der Kassationshof in Rom hat die... Der Kassationshof in Rom hat die...

Heer Minfin in der Kuruskajüte

Ein Kommunistenführer der brasilianischen Unruhbewegung verhaftet. In der brasilianischen Presse... In der brasilianischen Presse... In der brasilianischen Presse... In der brasilianischen Presse... In der brasilianischen Presse...

„Bettelstudent“ begeistert das Haus

Griff in die Vitrine im Stadtheater Halle. Mit offenen Armen empfing man gestern im hallischen Stadtheater den „Bettelstudenten“ wieder... Der unbedrückte Erfolg, den Berk und... Doch hier steht ein Aber... Annelies Riedner und Ernst Hinrichs... zamentollen Höhepunkt erreichte... Karl Samann betrat den multifunktionalen Zeil... Er haben in ihm einen gewandten... Der unbedrückte Erfolg, den Berk und... Doch hier steht ein Aber... Annelies Riedner und Ernst Hinrichs... zamentollen Höhepunkt erreichte... Karl Samann betrat den multifunktionalen Zeil... Er haben in ihm einen gewandten...



Annelies Riedner und Ernst Hinrichs.

Neuer Leiter des Ernst-Haeckel-Instituts in Jena

Dr. Heinrich Schmidt, der aus einer... Der unbedrückte Erfolg, den Berk und... Doch hier steht ein Aber... Annelies Riedner und Ernst Hinrichs... zamentollen Höhepunkt erreichte... Karl Samann betrat den multifunktionalen Zeil... Er haben in ihm einen gewandten... Der unbedrückte Erfolg, den Berk und... Doch hier steht ein Aber... Annelies Riedner und Ernst Hinrichs... zamentollen Höhepunkt erreichte... Karl Samann betrat den multifunktionalen Zeil... Er haben in ihm einen gewandten...

Schnellzug D 1 von Frankfurt

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat an den Merseburger Eisenbahngemeinschaft folgende Schreiben gerichtet:
„Auf die gefälligen mündlichen Anregungen vom 22. November 1935 freuen wir uns...

Der Zug D 1 fährt jetzt morgens um etwa 7 1/2 Uhr durch Merseburg. Sehr schade ist, daß sich nicht auch für den D 40 ein Halt in Merseburg hat einlegen lassen.

„Komödie der Irrungen“

bei der NS-Kulturgemeinde am 14. Januar. Die NS-Kulturgemeinde Merseburg schreibt: Die Deutsche Landesbühne hat für die am 14. Januar 1936 stattfindende Aufführung des romantischen Lustspiels „Komödie der Irrungen“ von Wilhelm Schellfepare in der Bearbeitung des Dramatikers Emil Gerhardt...

NSG. „Kraft durch Freude“ im Januar

- Die Veranstaltungsjahresfolge im Reichsbahnverkehr für den Monat Januar bekannt: Am 11. Januar in Merseburg am Schützenhaus Bunter Abend. Am 12. Januar in Tolkwitz bei Wolgastländer Baurichter Abend. Am 13. Januar in Merseburg in der Domkathedrale Kreistagung aller Orts- und Kreisverbände.

Berufung ungestempelter Briefmarken

Die Berufung oder Ueberbringung von Geldwerten oder anderen Gegenständen ins Ausland ist auch in der Zeit der Freiengänge von monatlich 10 Reichspfennigen verboten. In letzter Zeit werden den Briefen vielfach ungestempelte deutsche Briefmarken beigelegt, die z. B. zur Befreiung von Gefängnissen des ausländischen Postwesens oder als Bezahlung fremder Rechnungen gebraucht werden.

Wie unsere Vorfahren wohnten

Ein Bild in die mittelalterlichen Häuser und Wohnungen

Nachdem wir im ersten Aufsatz das Meißener einer alten Stadt im 14. Jahrhundert betrachtet hatten, wollen wir heute in diese mittelalterlichen Häuser selbst hineinkommen. Auch in den Städten finden wir hier und da noch ein Haus mit diesen Schmühen, das aus dem 17. oder 18. Jahrhundert stammt. So primitiv und ein solcher Bau zu sein scheint, so ist er dennoch im Vergleich zu den Daulichkeiten des 14. Jahrhunderts ein wahres baufestes Kunstwerk. Die Häuser, in denen unsere Vorfahren vor 600 Jahren wohnten, waren aus Rohwerk und Lehmgeflecht, oft aus noch schlechterem Material gebaut. Erlaubte es aber der Reichtum des Besitzers, so wurde das Rohwerk verziert und mit roter Farbe bestrichen. Die Verkleidungen wurden mit weichen Stoff überzogen. Auch die Haustür wurde mit Schmuckwerk und einem kleinen Bild geschmückt und in einer Nische das Kreuzifix aufbewahrt, über dem das ewige Lämpchen hing. Wenn der Nachbar zum Fenster hinausblickte, so leuchtete das Christusbild freundlich zu ihm herüber. Im Hause war es den Verhältnissen entsprechend wohlhülich, doch waren die Räume meist klein und niedrig. Im Winter blieb das Familienleben vorwiegend auf dem Herdraum an ebener Erde beschränkt. An seiner Mittelleite lag der breite Herd mit dem großen Kamin und dem Hängeblech für Kessel und Pfanne. Die Hände waren sauber geputzt und mit allerlei Hausarbeit, mitunter auch mit Flechtarbeiten, beschäftigt. Die Kleidung des Besitzers, so zierlich die Wand der „Trenur“, auf der des Hauses Kamin- und Silbergerät aufbewahrt war, Tische und Stühle sorgten für die Wärme von sich und kramten sich fest an den gestampften Boden, der oft mit Heulen warm und behaglich belegt war. Die Möbel waren aus dem Holz der Gegend genommen. Die Dächer waren aus Lehmgeflecht und Empfangsraum und der Gasse. Selbst der vornehmste Freund besaß keine Stühle. Im Inneren des Herdraum befanden sich alte Hüter noch mehrere Sommerkissen, die nur den Herdraum und eine Schlafkammer enthielten und manchmal stülchte und in der Kunst hochachtete Handwerker hatte es sich sein Leben lang in solcher Enge wohl sein lassen müssen.

Dachschäden sofort beseitigen!

Undichte Dachböden führen besonders in der kalten Jahreszeit zu bedauerlichen Folgeerscheinungen. Fällt z. B. feiner Schnee, währenddessen Wind oder Sturm herrscht, so kann es vorkommen, daß durch die unregelmäßige Dachlast eine nicht unerhebliche Menge Schnee in den Dachböden gelassen wird. Ebenso kann ein tagelanger Regen - der sich noch schlimmer auswirkt - den Dachboden und die darauf befindlichen Gegenstände durchnässen. Schädigen und die Räume vollständig unbrauchbar machen. Seltenerer Schaden entsteht, wenn sich im Dachstuhl Löcher bilden und hinabfallen. Es empfiehlt sich daher, nicht nur die Bodenränder sorgfältig zu schließen und ab und zu nachzusehen, ob sich alles noch in guter Beschaffenheit befindet, sondern es ist auch dringend geboten, Dachschäden sofort beseitigen zu lassen.

Landhilfe ist keine Dauerverpflichtung

Durch die Landhilfe haben Tausende von Jugendlichen Gelegenheit gehabt, zum Nutzen des deutschen Volkes wie auch zum eigenen Nutzen in der Landwirtschaft Arbeit zu finden. Auch zur Schulverfassung dienen 1936 wieder an die Jugendlichen angeleitete, ihre Pflicht durch Ableistung dieses Dienstjahres zu erfüllen und sich zu entziehen. Landarbeit, wenn auch nur vorbereitend, anzunehmen. Da von den Eltern der Jugendlichen häufig befürchtet wird, daß ihre Kinder durch die Aufnahme von Landarbeit für immer an landwirtschaftliche Tätigkeit gebunden seien, hat die Reichsanstalt auf dem Wege über die Reichsbank diese Irrige Ansicht durch Entschuldigungen zurückzuführen. Es besteht keine Ursache für die Eltern, aus diesen Gründen ihre Jungen und Mädchen von der Landarbeit abzuhalten.

Der Turm der Neumarktkirche wird ausgebaut

Das schönste Dach des Turmes der Neumarktkirche und auch das Dach der Kirche werden gegenwärtig einer gründlichen Ausbesserung unterzogen.

Neue Zeitschriften

Die erste Heft der „Dane“, im neuen Jahre erstmal viele Bilder vom Winterport, zeigt Marx Verber beim Training und gibt den fähigen Eislaufverfreunden eine Kopieprobe aus der Hölle der Eislaufkunst. Auch für jüngere Eiskunstläuferinnen weiß die „Dane“ ein reichhaltiges Bilderprogramm anzubieten. Die Hölle bringen „Arden im Schnee“, „Straßenfieber und Mäntel“, „Frühling für den Abend“, schöne Epiken und vieles andere. Das Heft enthält 30 zum Teil bunte Modelle.

Wer hat was verloren?

- Räder, Training und Geld wurden gefunden. Im Monat Dezember 1935 sind folgende Gegenstände als gefunden abgegeben und noch nicht abgeholt worden: 4 Brillen, 1 Schloß, 2 Kettenschlüssel, 1 Herrenfahrrad, 1 Damenfahrrad, 1 Kraftwagen-Ersatzrad, 1 Schlüsselbund, 1 Schlüsselhalter, 1 Schlüsselring mit Anhänger, 1 Armband, 1 Feuertrommel, 1 Wollschleife, 1 Damenhandtasche, 1 Schlüsselbund, 1 Kettenschlüssel, ferner verschiedene Schlüssel und andere geringwertige Gegenstände. Eigentumsansprüche können von den Verlierern im Polizeigefängniszimmer Nr. 10 - Rathaus am Markt - während der Dienststunden geltend gemacht werden.

Zeitsfrage im neuen Jahr

Neu fällt in diesem Jahre auf den 12. April, Pfingsten auf den 31. Mai und der 1. Weihnachtstag auf einen Freitag. Der Weihnachtsabend liegt am Sonntag, der 24. Dezember, am Sonntag, dem 23. Dezember, am Sonntag, dem 22. Dezember, am Sonntag, dem 21. Dezember, am Sonntag, dem 20. Dezember, am Sonntag, dem 19. Dezember, am Sonntag, dem 18. Dezember, am Sonntag, dem 17. Dezember, am Sonntag, dem 16. Dezember, am Sonntag, dem 15. Dezember, am Sonntag, dem 14. Dezember, am Sonntag, dem 13. Dezember, am Sonntag, dem 12. Dezember, am Sonntag, dem 11. Dezember, am Sonntag, dem 10. Dezember, am Sonntag, dem 9. Dezember, am Sonntag, dem 8. Dezember, am Sonntag, dem 7. Dezember, am Sonntag, dem 6. Dezember, am Sonntag, dem 5. Dezember, am Sonntag, dem 4. Dezember, am Sonntag, dem 3. Dezember, am Sonntag, dem 2. Dezember, am Sonntag, dem 1. Dezember.

Aus der Umgebung

Drama auf dem Bahnsteig

Balle. Auf dem holländischen Hauptbahnhof kam es gestern abend gegen 2 1/2 Uhr zu einem aufregenden Vorfall. Ein junger Mann warf sich auf dem Bahnsteig vor den Wagengängen des Schnellzugs D 188. Der Reisende wurde schwer verletzt in die Chirurgische Klinik eingeliefert. Dort ist er gestorben.

Die Aue und ihre Nachbarschaft

Arbeitsdienst am Bau der Furtwege a. Schönbach. Am Montag fand eine unvermehrte Besichtigung der Bauarbeiten an der Furtwege in der Sternlinie statt, an deren Arbeiten die Mannschaften der Arbeitsdienstabteilungen Schönbach, Oberflon und Worbura beteiligt sind. Der Arbeitsführer Simon, Merseburg, nahm an der Besichtigung ebenfalls teil, und es wurde festgestellt, daß alle Arbeiten fadgemäÙ und vor voller Zufriedenheit ausgeführt worden sind. Auch in Worbura wurden die Arbeiten besichtigt.

Keine Schmalpferde

a. Witten. Seit Sonntag ist die Kurve wieder vollrührig. Am Montag zeigte der Regel einen Wasserstand von 2,10 Meter. Mit einem weiteren Steigen ist jedoch nicht zu rechnen.

Rund um das Sobbad

Eine gefahrvolle Fahrt

d. Bad Dürrenberg. Am Montagmittag wurde das Gefährt der Wägle in Katern auf der Weinsiger Straße kurz hinter dem Grabenwerk von einem in gleicher Richtung fahrenden Kistenwagen an der Werkstraße angefahren. Die Wägle wurde zertrümmert und die Pferde gingen mit dem schwerelastigen Wagen durch. Nach sehr gefahrvoller Fahrt konnten die Pferde ohne erheblichen Schaden zum Liegen gebracht werden.

Vollversammlung der NS-Beiräte

d. Bad Dürrenberg. Am kommenden Sonntag und Sonntag findet hier eine Vollversammlung der NS-Beiräte statt. Die Teilnehmer sind die Ortsgruppenleiter und die Ortsgruppenleiter der NS-Beiräte. Die Teilnehmer sind die Ortsgruppenleiter und die Ortsgruppenleiter der NS-Beiräte.

Das Lützener Land

Ehrung für Rudolf Dölschner

a. Großlehna. Die Gemeinde Großlehna hat dem erfolgreichsten Schnellflieger des Jahres 1935 eine besondere Ehrung zuteil werden lassen. Eine Ehrung in der neuen Sichtung ist für ihn auf den Namen dieses verdienten Pioniers im Segelflug und Kampffliegers des Weltkrieges getauft worden.

Arbeit auf der Reichsbahn

a. Magwitz. Vom Montag dieser Woche wird auf der Deutsche Reichsbahn wieder in zwei Schichten gearbeitet, wodurch etwa 40 Mann aus der Umgebung Witten wieder Lohn und Brot finden.

Beihilfen für Opfer

a. Großlehna. Die Angehörigen der Straßenbahn-L.G. die den höchsten Verdienst der Reichsbahn fertigkeiten, sammelten für das NSG den schönen Betrag von 123,80 Mark. Bei der 4. Reichstraktensammlung wurden 63,18 Mark gesammelt. Ueber 310 Mark sammelten die Kriegsoffiziere. a. Witten. Ein beachtliches Ergebnis erzielte die Frontsoldaten und Kriegsoffiziere am Sonntag. Sie sammelten insgesamt 310,28 Mark.

Leuna und Nachbarschaft

WGW-Unterstützung der Ortsgruppe Leuna eu. Leuna. Am Sonntag, dem 11. Januar 1936, findet eine Ausgabe von Kassen- und Lebensmittellisten statt. Die Ausgabe findet um 10 Uhr in der Geschäftsstelle, Braunes Haus, statt. Der Ortsgruppenleiter: Kirchner.

Aus dem Geiseltal

Berufung der Bäuerinnen

a. Großlehna. Heute, am 8. Januar, findet um 15 Uhr im Gasthof Wägle eine Besprechung der Bäuerinnen statt. Die Teilnehmer sind die Ortsgruppenleiterinnen und die Ortsgruppenleiterinnen der Bäuerinnen.

g. Eißendorf. Bei der vierten Reichsbahn-Kassenabrechnung wurden im Kreisgruppenbereich Eißendorf, Krumpa und Kimmern von unseren Kriegsoffizieren 77 Abgaben verkauft, die einen Erlös von 77 Mark brachten.

g. Eißendorf. Bei der vierten Reichsbahn-Kassenabrechnung wurden im Kreisgruppenbereich Eißendorf, Krumpa und Kimmern von unseren Kriegsoffizieren 77 Abgaben verkauft, die einen Erlös von 77 Mark brachten.

g. Eißendorf. Bei der vierten Reichsbahn-Kassenabrechnung wurden im Kreisgruppenbereich Eißendorf, Krumpa und Kimmern von unseren Kriegsoffizieren 77 Abgaben verkauft, die einen Erlös von 77 Mark brachten.

g. Eißendorf. Bei der vierten Reichsbahn-Kassenabrechnung wurden im Kreisgruppenbereich Eißendorf, Krumpa und Kimmern von unseren Kriegsoffizieren 77 Abgaben verkauft, die einen Erlös von 77 Mark brachten.

Der deutsch-österreichische
Soldat im Weltkrieg

Von Edmund Glaise von Goriessenau.

In der kaiserlichen Verlagsanstalt, Hannover, erschien neben dem Oberstleutnant Karl Brunschott herausgegeben, eine "Zeitschrift für Geschichte", die die Entwicklung erstmalig unter gefamdeutscher Gesichtspunkten zeigt. Hervorragende Wissenschaftler und Militärs haben sich vereinigt, um die Geschichte des deutschen Heeres von germanischen Krieger bis zum Soldaten der neuerfindenden Wehrmacht darzustellen. Aus dem Beitrag Edmund Glaise von Goriessenau entnehmen wir nachstehenden Auszug.

Deutsch-österreichische Regimenter sind den ganzen Krieg über in den Brennpunkten der Schlacht eingesetzt gewesen. Schon der Einleitungsfeldzug ist dafür bezeugt geworden. Während in den Anfangskämpfen gegen die Verbündeten durch die Verunsicherung der Timokobrisse ihren ersten Vorber pflichten durften, trugen im Norden in der siegreichen Schlacht beim Komarow die Regimenter des Wiener und des Innsbrücker Korps die Last der entscheidend verbindenden Kämpfe und trennten sich in der ersten Zemberger Schlacht feindlich-kämpferische Streitkräfte. Tiroler Kaiserjäger als Kerntruppen der Wucht des übermächtigen Russensturmes entgegen.

Ein Jahr später, nachdem die Verbündeten im Siege diese blutigen Stätten neuerlich übergriffen hatten, fand man ein Massengrab mit deutsch-österreichischer Soldaten. Es war bei Hütche in Dalmatien, am 7. September 1914 die Kaiserjäger vom 2. Regiment ihre Thermopylen erlebt hatten. Da lagen die Tiroler, vom russischen Maschinengewehrfeuer niedergemäht, nur mit einer dünnen Erdscholle bedeckt, als Knochenrippe noch so in der Schichtenlinie, wie sie gekämpft hatten und gefallen waren. Der Dierich lag mitten unter ihnen, umgeben von den Knochenarmen eines Unteroffiziers, der den zu Tode getroffenen Kommandanten stützen wollte und dabei selber einer Kugel zum Opfer fiel.

Als im November 1914 das Innsbrücker Korps nördlich von Kraufa löst, erklärten gefangene russische Offiziere eingeliefertem Stimmte, daß der Ungelinn der jomannischen Warte im manbürtigen Kriege nicht an den der Salzburger und Oberösterreich herangereicht habe. Bei Llanonova-Lovanom, im Dezember darauf, vollführten dieselben Regimenter, allerdings schon zu Balanlonen zusammengekommen, gemeinsam mit der deutschen Reservebrigade bei den ersten Kämpfen, der allerdings bald in einen Stimmkampf ausarten sollte. Im Karpatenwinter und am Dnjepr bildeten die Tapieren des österreichischen Korps vielfach das Rückgrat der Front. Als die Kaiserjäger im Frühsummer nach Tirol gerufen wurden, da gab es unter den vier Regimentern keines, das nicht zum dritten oder vierten Male ganz von neuem hätte angefüllt werden müssen.

Bei ihrer Fahrt durch die Tiroler Heimat fanden die Kaiserjäger das Land leer. Auch dem banatischen Generalleutnant Krafft von Zellmeinen, dem Führer des in die Dolomiten geworfenen deutschen Alpenkorps, war es kurz zuvor in erangenen.

"Ich sehe im ganzen Dorfe keinen einzigen Mann", sagte er zu dem ihn begleitenden österreichischen Generalstabsoffizier. "Aur Weiber, Greise und kleine Kinder. Wo sind denn eigentlich alle Tiroler?"

"Ihre Mütter fliegen in Ohnmacht begraben. Was davon lebt, ist eben hinter den Aussen der. Und die ganz Jungen und die ganz Alten stehen dort, wo wir eben hinhören, den Aussen gegenüber."

General von Krafft schweig und fuhr weiter, zwei Stunden lang. Schließlich sagte er mit weicher Stimme, indem er an den Helm griff: "Ich neige mich vor dem Opfermut des Tiroler Volkes; etwas Größeres gibt es nicht auf Erden!"

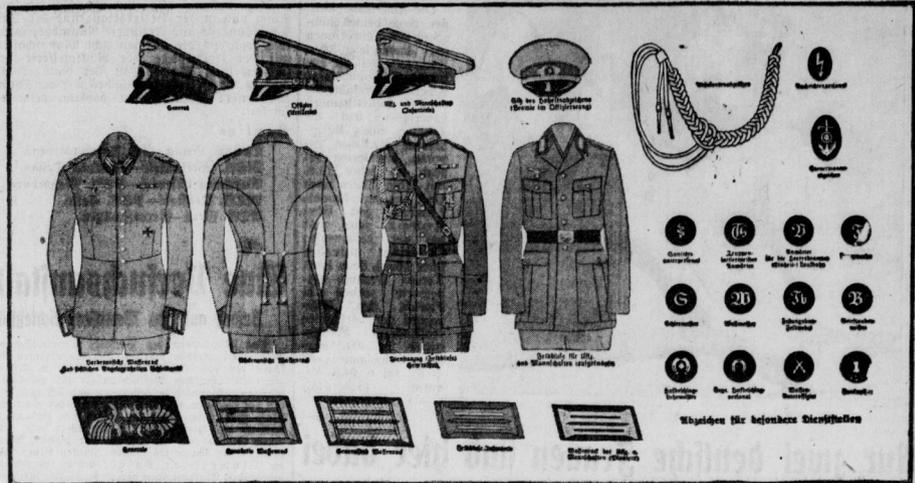
"War mancher von all den waderen Landsknechten", schreibt der Begleiter Kraffts von Zellmeinen, "sob die Heimat nicht wieder. Viele dachte wenige Wochen später der grüne Rufen von Lafran oder die Schutzhäfen der Dolomiten. Während der Vater längst schon in den Sturzpaffen moderte, legte sich Großvater und Enkel einträchtig in Tirol zur Ruhe — drei Generationen, gefallen für ein Ideal, das nicht lange darauf untergehen sollte in den Stürmen des allgemeinen Umsturzes."

Nicht minder findet der Scheinwerfer der Erinnerung, wenn er die Waffent der Offensive 1915, die Schlachtfelder von Viesgereuth und Lafran, abstreift, überall dort, wo es am besten zunging, deutsch-österreichische Regimenter: Oberösterreich, Salzburger, Steirer, Tiroler, Endenbündische. Wie die hatten sie, als im Norden der arde Russensturm unter Brusilow einsetzte, bitter gefehlt. Und es erfüllte sich nun besonders sinnfällia, was General von Doen, einer der ersten Kriegshistoriker Österreichs, bei Gelegenheit niederschrieb:

Für die Rolle, die diesen (deutschen) Österreichern zuziel, waren sie bei weitem nicht zahlreich genug. Das ungunstige Verhältnis verhärtete sich durch den bescheiden Umland, daß sie mehr operieren und kämpfen sollten, als sie bei, bei dort, Stammesgenossen aus dem Deutschen Reiche einbringen mußten, um Mißerfolge wettzumachen, brüdig gewordenen Fronten zu stützen. Was der Wehrmacht seit der Stenbung des politischen Geschehens (nach Königgrätz) an Zustand aus den anderen deutschen Gauen zur Erhaltung ihrer besonderen Eigenart abging, das mußte der Bundesgenosse durch ganze Leistungen ersetzen."

Es wäre gegen die geschichtliche Wahrheit, wollte man bestreiten, daß diese Hilfe immer nach Möglichkeit gewährt wurde — auszeiten, wie im Sommer 1916, während der Sommeroffensive, sogar bis an die Grenze des noch

Die Uniformen und Abzeichen des deutschen Heeres



Waffenrock, Kragenpiegel und -patten und besondere Abzeichen des Heeres

Generale tragen an der Schirmmütze eine goldene Kordel und gelbe Besätze. Dagegen haben Offiziere eine Kordel aus Aluminiumgeblet und Besätze in der Waffenfarbe wie bei Mannschaften. Die Schirmmütze für Unteroffiziere und Mannschaften hat statt der Kordel einen Sturmschirm.

Die Kragenpiegel der Generale sind goldgeblet auf hochrotem Abzeichen. Bei den übrigen Offizieren hat der Spiegel die Farbe der Waffentattung: Infanterie; weiß; Jäger; heßgrün; Kavallerie; goldgelb; Artillerie; hochrot; Kraftfahrampftruppen; rot; Pioniere; schwarz; Radfahrertruppen; hellbraun; Reitertruppen; hellblau; Sanitätsabteilungen; lornblau. Bei Offizieren in besonderen Stellungen: Reichskriegsministerium; larmstrot (goldgeblet Spiegel); Generalstabsoffiziere; larmstrot (aus Aluminiumgeblet gefärbte Spiegel).

Bei den Offizieren der Kragenpatten ist: a) am Waffenrock in der Waffenfarbe, b) an der Reibhülle auf bläulich-bunselfarbigem Abzeichen. Reiteroffiziere tragen die Uniform ihres Truppenteils. Mit besonderen Kennzeichen tragen sie an der Schirm- und Helmmitze in dem roten Feld der Reichsfahne ein weißes Kreuz in Form des kaiserlichen Kreuzes und unter der Waffenfarbe an den Schulterstücken eine graue Unterlage. Entsprechend ist die Uniform der Kavallerieoffiziere, jedoch mit der Abweichung, daß sie statt der Regimentsnummer die römische Nummer ihres Reiterregiments und welchem Metall auf den Schulterstücken tragen.

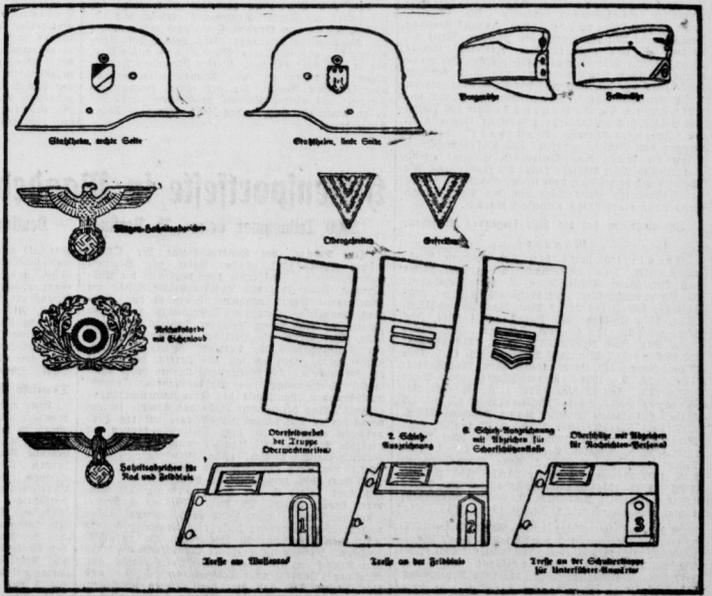


Die Kennzeichen der Rangstufen im Heer auf den Schulterstücken und Schulterklappen

Generale tragen Schulterstücke aus goldenem und aus Aluminiumgeblet gefärbten Schürzen. Die Schulterstücke für Offiziere vom Major an aufwärts bis zum Oberst sind aus Aluminiumgeblet gefertigt und geflochten. Sie befinden sich auf einer Zuckermierlage in der jeweiligen Waffenfarbe: Infanterie; weiß; Jäger; heßgrün; Kavallerie; goldgelb; Artillerie; hochrot; Kraftfahrampftruppen; rot; Pioniere; schwarz; Radfahrertruppen; hellbraun; Reitertruppen; hellblau; Sanitätsabteilungen; lornblau. Bei Offizieren in besonderen Stellungen: Reichskriegsministerium und Generalstabsoffiziere; larmstrot. Offiziere haben orangefarbene Waffenfarben.

Die Schulterstücke der Offiziere vom Sekundant an aufwärts bis zum Hauptmann sind glatte Aluminiumgeblet (Schürze auf Zuckermierlage in der Waffenfarbe. Bei Unteroffizieren und Mannschaften haben die Schulterklappen Vorhöhe in der Waffenfarbe (jedoch nur am Waffenrock und Mantel).

Bei Unteroffizieren und Mannschaften haben die Schulterklappen Vorhöhe in der Waffenfarbe (jedoch nur am Waffenrock und Mantel).



Abzeichen des Reichsheeres sowie die Tressen für die Rangstufen vom Oberfeldwebel abwärts

Dorfkirchen der Gölde.

Der Generalverfallung der Gölde wurde das diesjährige Jubiläum auf den 23. August festgelegt. Der nächste Feiertag findet am Sonntag, dem 16. Januar, in der Gölde statt. Am 15. März soll wiederum der Winterfestzug ein Dorfkirchen der Gölde durchgeführt werden.

Berufung der Gölde.

Der Gölde. Im Vereinslokal „Häsel“ hielt der Göldeverein in Gölde und Umgebung seine Generalversammlung ab. Nach Verlesen der Niederschrift gab Kamerad Seiler einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Dem Vorsitzenden wurde Entlassung erteilt. Aus dem Kameradentriebe wurde angeregt, ein Bäckerei anzuführen.

Frontsoldaten im Kampf.

Der Gölde. Am Sonntag konnten die Kriegesopfer und Frontsoldaten den ansehnlichen Betrag von 180,24 Mark an das Winterhilfswerk abführen.

Aus dem Kreise Quertur

Eisernes Dienstjubiläum. Der Bahndienstleiter S. Knabe konnte jetzt sein eisernes Dienstjubiläum bei der Reichsbahn feiern. Knabe war viele Jahre auf der Niederelbsieder Station und ist jetzt in Wülshen tätig.

„Silbe und die 4 PS“

Das Quartett. Die „Deutsche Bühne“, Ortsgruppe Quertur, bringt am 13. Januar in ihrer Vorstellung die Aufführung des Mitteldeutschen Wanderspiels „Silbe und die 4 PS“, ein Lustspiel von Kurt Sellink. Überall, wo das Stück zur Aufführung gelangt, herrscht die bestmögliche und feinste Stimmung und harkten Beifall aus.

Zwanzigmarkeisen in der WM-Bühne

Waldenstedt. Bei der Besetzung einer Sommerbühne für das Winterfest, wobei der im Titel „Großer Gahst“ gestanden hatte, fand man einen Zwanzigmarkeisen. Nicht jeder kann sich das natürlich leisten, und mancher Großvater, der in den Sommerferien in Waldenstedt war, hat sich das natürlich leisten lassen. Aber freute macht es doch, zu sehen, daß hier ein Volksgenosse war, der den Verhältnismaßstab richtig anlegte.

Zillierbachperre fertiggestellt

Erste Trinkwasser-Zillierbachperre im Nordharz. Die Zillierbachperre ist die erste Trinkwasser-Zillierbachperre im Nordharzgebiet fertiggestellt worden. Der Bau der Perre kostete einen Aufwand von 1.940.000 RM. erforderlich, die durch ein Darlehen der Provinz sowie durch Zuschüsse seitens des Staates und der Provinz und schließlich durch Mittel der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung aufgebracht wurden. Die Perre bewirkt die Reinigung des Zillierbachwassers für die Stadt Zillierbach und die Reinerhaltung der Wasserqualität im Sottemetal. Späterhin soll von dieser Zillierbachperre aus eine Reihe weiterer Gemeinden des Harzvorlandes mit Trinkwasser versorgt werden. Zum erstenmal ist hier Wasser bei einem deutschen Wasserbau eine Wasserleitung gebaut worden, die eine Wasserleitung ist, die ihre Festigkeit dadurch findet, daß sie sich wie ein Gewölbe durch die Felswände der seitlichen Berge einstellt. Diese Bauweise er-

fordert so starke Maßenabmessungen, wie eine gewöhnliche Stauwehr hat, die allein durch ihr Gewicht und ihre Masse dem Druck des Wassers Standhalten muß. Die Stauwehr dieser ersten Nordharz Trinkwasserperre hat eine Länge von 175 Meter und eine Höhe von 45 Meter. Sie ist aus Stampfbeton hergestellt, und es sind etwa 60.000

Eine deutsche Tragödie 531 n. Chr.

Der Untergang des Thüringerreiches in der Schlacht bei Burgfeldungen

Zahllos sind die Beispiele in der Geschichte, in denen Deutsche gegen Deutsche standen. Fast jedes Jahrzehnt seit dem Jahre 9, in dem die Römer im Teutoburger Wald zum ersten Male der geschlossenen Kraft der germanischen Völker gegenüberstanden, hat eine Ereignis, von denen aus die Geschichte eine nicht auszubehende Wendung genommen hätte, wenn die einzelnen Stämme nicht gegeneinander, sondern miteinander gekämpft hätten. Die Geschichte der Deutschen ist eine Geschichte der endlos sich wiederholenden Kämpfe. „Wir wissen von dem Jahre 9 bis zum Jahre 988, dem Siegesjahre Heinrichs I. nur wenig. Für die Vorkämpfer, die allgemein lebendig sind, sind dies nicht als 90 Jahre deutscher Geschichte dunkel und unbewußt. Aber gerade diese Jahrhunderte sind erfüllt von einem leidenschaftlichen Ringen, einem mit ungeheurer Kraft und ungeschwächter Kraft durchgeführten Ringen der deutschen Stämme.“

Das Ringen, das damals begann, währte bis in unsere Tage. Es ist das Ringen um die Geschlossenheit der Deutschen, um Glück und Wohlergehen aller derer, die uns zugehören, um die Form von Volk und Reich. Nicht alles, was so entstand und vereinigt ist, ist gerecht und in heutiger Mitteldeutschland ist im Gedächtnis des Volkes noch immer ein gewaltiges Ereignis nach der Unterdrückung des Thüringerreiches durch die Franken in der Schlacht bei Burgfeldungen im Jahre 531. Diese Schlacht ist eine wahrhaft deutsche Tragödie im Jahre 531, gerührt die politische Geschlossenheit eines Stammes, den wir heute Mitteldeutschland nennen und warf die deutschen Stämme in die deutsche Untertänigkeit um Jahrhunderte zurück. Was 531 bei Burgfeldungen zugrunde ging, vermochte späterhin niemand wieder zu ersetzen, auch nicht Verträge an politischer Geschlossenheit und Kraft vermochte in diesem Räume zu ersetzen bis in unsere Zeit. In dem Maße, in dem das Reich der Franken die Einheit des Reiches verlor, verlor die deutsche Einheit die Einheit des Reiches.

Das Wandern und Suchen der germanischen Stämme in Deutschland hatte im Wesentlichen sein Ende erreicht. Die Franken hatten im Westen, bis an den Thüringer Wald heran, ihre Stämme und ihre Macht ausgedehnt und beherrscht. Sie waren damit unmittelbare Nachbarn der Thüringer. Das thüringische Königreich hat eine Ausdehnung gehabt, von der wir uns bestimmte Vorstellungen machen können, obwohl es weder in der Geschichte noch in der Sage. Es wird zwar nicht stimmen, daß ihr Reich von der Donau bis fast an die Nordsee reichte, das aber ist gewiss, daß vom Nördelgebirge und Thüringer Wald bis weit jenseits der Saale, tief nach Südwesten Mitteldeutschland bis an den heutigen Altmark (also jenseits Magdeburg) die Könige der Thüringer herrschten. Sie beherrschten sich gegen die drängenden Franken. Sie waren aber nicht weniger frei und der Hut ihrer südlichen, slavischen Nachbarn gegenüber.

Staubfimer Beton in ihr enthalten. In der Krone ist die Mauer 2 Meter breit, an der Spitze 33 Meter. Der Stauwehr, der sich hinter dieser Mauer bilden wird, wird etwa 1 1/2 Kilometer lang. Dieser Stauwehr wird etwa 3,75 Millionen Kubmeter Wasser lassen und landwirtschaftlich von rezeptueller Wirkung sein.

Im Schnee festgekleben

Wettere Frau völlig erschöpft angekommen.

Knappsdorf (Kr. Altendamm). Dieser Tag lief eine dem Altersheim in Knappsdorf entzogene ältere Frau über das durch Schneewehen völlig ausgeschüttete Bachbett der sonst so harmlosen Schmande. Sie brach ein und blieb schließlich in den Schneewehen fest. Die Bewohner, die sich nicht selbst befreien konnte, mußte einen Tag in ihrer verzweifelter Lage ausdauern. Ein zufällig vorübergehender Jäger leistete der völlig erschöpften Frau die erste Hilfe.

4000-Mark-Beihilfe für die Feuerwehr.

Stahfurt. Die Städte-Feuerlosigkeit der Provinz Sachsen in Merseburg hat der Freiwilligen Feuerwehr in Stahfurt wiederum eine Beihilfe von 4000 RM. zur Beschaffung einer Motorspritze, eines automatischen Mannschloßmagazins und anderer Ausrüstungsgegenstände bewilligt.

Ab 1. Januar 1936 „Stadtpolizei“.

Leipzig. Auf Grund eines Erlasses des Reichsinnenministeriums vom 25. Oktober 1935 über die Umgestaltung der Polizeibehörden ist die Zahl der städtischen Volkspolizeibeamten vergrößert worden. Die Beamten finden in anderen städtischen Ämtern Verwendung. Die Volkspolizeibehörde führt seit dem 1. Januar die Bezeichnung „Stadtpolizei“.

Ernung für 13 treue Gefolgschaftsmitglieder.

Wolpa-Flornenwisch. 13 treue Gefolgschaftsmitglieder der Wolpa-Flornenwischer Kleinbahn konnten für eine mehr als 15jährige Tätigkeit bei der Kleinbahn mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet werden.

Gräber aus vergangener Zeit.

Gamburg. An der Straße nach Mollshaus, auf dem Gelände des Rittergutes bei Schönitz, wurden vorgeschichtliche Grabstätten freigelegt. Die weitere Grabung übernahm das Museum für Vorgeschichte in Jena. Man hat es angedeutet mit mehreren Grabstätten zu tun. Gefunden wurde in der oberen ein Skelett mit guterhaltenem Schädel, in der unteren eine Verlebung mit einigen Ringen. Es ist dies nicht der erste Fund, der hier gemacht worden ist.

Ans Krankei und Schwermut in den Tod.

Nammburg. Seit Ende November 1935 war hier der Lokomotivführer Walter Wöttinger vermisst. Sein Verbleib wurde erst eine fröhliche Aufführung gefunden. Wöttinger, der schwer leidend war, wurde in der Nähe der Döblichschleife bei Götze tot aus der Saale geborgen. Seine Krankei hatte den Verdauungswert schwerwiegend gemacht und in den Tod getrieben.

An Ertrückung gestorben.

Leipzig. Ein älterer Mann, der mehrere Tage unbetagt war, ist jetzt tot aufgefunden worden. Er ist an Ertrückung gestorben.



Verhängnisvoller Schuß

Zwei Verletzte durch eine Kugel.

Magdeburg. Ein 35-jähriger Mann war von einem Schutzpolizeibeamten wegen groben Unfalls festgenommen worden. Er hatte dazu vorher einem ihm befreundeten Mädchen die Handtasche fortgenommen und sollte nun in Begleitung eines Schutzpolizeibeamten dem Mädchen die Tasche zurückgeben. In dem betreffenden Hause nahm er die Handtasche aus seiner Aufmerksamkeit heraus, brach sich aber hierbei plötzlich mit einer Pistole einen Schuß in den linken Brustkorb bei. Das Geschick trat aus dem Rücken wieder heraus und verlor hierbei den hinter dem Schützen stehenden Schutzpolizeibeamten am Arm nicht unerheblich. Der Schwerverletzte wurde in beständlichem Zustand zusammen mit dem Schutzpolizeibeamten ins Krankenhaus eingeliefert.

Beim Angieren tödlich verunglückt

Elsterwerda. Beim Auslassen eines Rangiergeräts wurde der 45-jährige Arbeiter aus ungeklärter Weise tödlich verletzt. Er wurde nach ärztlicher Hilfeleistung mit einem Krankenauto zum Krankenhaus gebracht, um dort in den Verletzungen zu erliegen. Der Vorgang des Unfalls ist gänzlich ungeklärt. Man wurde überhaupt erst durch die Stürze des Verletzten aufmerksam.

Von wildernden Hunden gerissen

Ein Damhirsch löblich ausgerichtet aufgefunden. Wildernde Hunde haben wieder unter dem Wildbilde Baden angebracht. Im Forstrevier Kopen wurde ein Damhirsch aufgefunden, der von zwei wildernden Hunden gerissen worden ist. Das Tier ist derzeit ausgerichtet worden, daß es nicht mehr verwendet werden kann. Die Hunde konnten nicht gestellt werden. Weiter wurde ein Reh an der Braunkohl-Lage von Hunden gerissen. Dem Tier waren beide Beine abgerissen. Die Forstverwaltung weist darauf hin, daß mit den härtesten Maßnahmen gegen Hundebesitzer vorgegangen werden wird, die ihre Tiere in Forstwäldern und Forstrevieren frei umherlaufen lassen. Wildernde Hunde werden erschossen.

Zellulosepuppe geriet in Brand

Kemberg. Ein Fall, der zur Verurteilung führt, ereignete sich hier. Ein laubtunnes Kind hatte unbedacht in der Küche mit einer Kerze gespielt. Plötzlich brannte das Kind in der Küche. Die Mutter, die das Kind nicht wahrnahm, wurde sofort gerufen. Die Mutter, die das Kind nicht wahrnahm, wurde sofort gerufen. Die Mutter, die das Kind nicht wahrnahm, wurde sofort gerufen.

Wegen Amtsunterlassung festgenommen

Leipzig. Ein Rechtsanwalt und Notar wurde von der Polizei wegen des Verdachtes der Amtsunterlassung festgenommen und dem Amtsgericht angeklagt. Das Amtsgericht hat Haftbefehl erlassen und seine Überführung in die Untersuchungsanstalt angeordnet.

Selbstmordversuch in der Gefängniszelle.

Leipzig. Ein wegen Stillschließungsvergehens in Untersuchungshaft befindlicher Mann verfuhr vor Gefängniszellen, in der Hoffnung, sich durch Dessen der Suizidator das Leben zu nehmen. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

Alte Erzgrube wieder in Betrieb

Neue Arbeitsmöglichkeit für die Bergmänner im Oberharz

Das Salzgitter. In Verfolg des Betriebes, die Eisenerzgewinnung in Deutschland auf eine ergiebige Grundlage zu stellen, hat man die schon in früheren Jahrzehnten gemachten Versuche, die bei Salzgitter liegenden Erzvorkommen auszunutzen, jetzt wieder aufgenommen. An einigen Stellen kommt das Eisen in der Mine von der Grube Georg-Friedrich bei Dörnten (Hildesheim) bis nach dem im Braunschweigischen liegenden Salzgitter vor. In einer Mächtigkeit von über 100 Meter vor, es hat aber nur einen Gehalt von 28 bis 35 v. H. Dennoch ist ein Gewinn bei der Ausbeute zu erwarten, da das Lager nur in mindere Tiefe liegt als das im Tagebau gewonnen werden kann. Dadurch, daß die Frage der Aufbereitung jetzt glücklicher gelöst und ein Verfahren zur Anreicherung der Erze auf 80 und mehr vom Hundert gefunden ist, wird die Verwirklichung ermöglicht. Die Vereinigten Stahlwerke in Düsseldorf haben nun die bei Salzgitter liegende „Zinkgrube“, die bei Salzgitter liegende Grube, in Betrieb genommen. Es sind aus dem Erz schon die notwendigen Dauer nach Salzgitter gewonnen, und die Verhandlungen über Grundstückskauf sind zur Anlage von einem Bergbauwerk und zum Bau der Aufbereitungsanlage wurden in die Wege geleitet. Nicht nur für den Land-

Bautätigkeit im Jahre 1935

1162 neue Wohnungen wurden errichtet.

Leipzig. Aus dem Jahresbericht der Städtischen Bauverwaltung geht hervor, daß im Jahre 1935 121 Einfamilienhäuser und 182 Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 448 Wohnungen fertiggestellt wurden. Durch Umbau von 48 Wohnungen neuerrichtet wurde ergibt eine Gesamtsumme von 662 baupolizeilich abgenommenen Wohnungen. Davon wurden 24 von gemeinnützigen Unternehmen und 398 von Privatunternehmern errichtet. Außer diesen 662 Wohnungen sind 1935 weitere noch rund 500 Wohnungen neuerrichtet und bereits bezogen worden. Damit ergibt sich ein Gesamtumfang von 1162 neuen Wohnungen im letzten Kalenderjahr. Ungefähr 860 der letztgenannten Wohnungen sind von gemeinnützigen Unternehmen errichtet worden.

Die Suchen einen guten Apparat! Größte Auswahl bei bequemster Zahlungsweise finden Sie bei RADIO-SCHNORR Halle (Saale), Gohlstraße 41, Fernruf 345 39 Merseburg, Gotthardstraße 38, Weißfels, Adolf-Hiller-Straße 50, Fernruf 315

